

Erstes kroatisches Twinning-Projekt im Umweltsektor unter deutscher Federführung gestartet

Projekt zur Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie hat begonnen

Deutschland und Kroatien verfügen innerhalb des Donau-Einzugsgebietes über eine langjährige Tradition der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Das am 1. September 2007 begonnene Twinning-Projekt knüpft an die partnerschaftlichen Beziehungen an und wird sich schwerpunktmäßig mit dem Aufbau von administrativen Kapazitäten, der Verminderung von Wasserverschmutzung und der Erhaltung der Biodiversität beschäftigen. Darüber hinaus hat das Projekt zum Ziel, die Kommunikation zwischen der Verwaltung und Nicht-Regierungs-Organisationen zu fördern. Auf Grund der wirtschaftlichen Entwicklung Kroatiens und des erheblichen Nachholbedarfes im Bereich der Umweltinfrastruktur bestehen gute Voraussetzungen für eine erfolgreiche Zusammenarbeit auch auf wirtschaftlichem Gebiet.

Junior-Partner Deutschlands sind die Niederlande. Die Bundesländer Hessen und Bayern unterstützen das Projekt mit entsprechenden Fachleuten.

In dem Projekt-Vertrag sind 15 Ziele definiert, die innerhalb der nächsten zwei Jahre erreicht werden sollen. Grundlage hierfür bildet die im Dezember 2000 in Kraft getretene Wasserrahmenrichtlinie der EU. Sie setzt den Rahmen für ein modernes Gewässermanagement und enthält zahlreiche Anforderungen, die über das bisherige Verwaltungshandeln hinausgehen. So werden z. B. rechtsverbindliche Ziele für die Gewässerqualität festgeschrieben. Zudem erfolgt eine enge Verbindung zu den Anforderungen des Naturschutzes und der Landwirtschaft. Neben ökologischen werden erstmals auch ökonomische Aspekte eine Rolle spielen, so z.B. bei der angemessenen Kostendeckung von Wasserpreisen. Die Beteiligung der Öffentlichkeit wird in Zukunft eine größere Rolle spielen. Mit dem Projekt zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie soll eine nachhaltige Entwicklung der Wasser-



Twinning-Programm der EU

Das Instrument des Twinning wurde seitens der Europäischen Union (EU) vor neun Jahren geschaffen und wird seitens der Beitrittsländer wie auch der EU als großer Erfolg gewertet. Über den unmittelbaren Beitrittskontext hinaus soll nach den Vorstellungen der EU-Kommission Twinning als Instrument für rechtliche und institutionelle Reformen weiter ausgedehnt werden.

Im Rahmen von Twinning-Projekten werden Experten aus EU-Mitgliedstaaten in die Beitritts- bzw. Bewerberländer der EU entsandt. Dort arbeiten sie eng mit Mitarbeitern der jeweiligen Partnerbehörden bei der Bearbeitung konkreter Probleme wie beispielsweise im Umweltbereich zusammen. Die Projektkosten werden in vollem Umfang aus EU-Mitteln finanziert. Das Bundesumweltministerium hat sich seit Beginn des Programms an insgesamt 70 Projekten beteiligt.

wirtschaft Kroatiens unterstützt werden. Die EU finanziert das Projekt mit 1,2 Millionen Euro.

Am 17. Oktober 2007 fand die Eröffnungsveranstaltung unter Beteiligung des Leiters der EU-Delegation, Vincent Degert, des Staatssekretärs im Kroatischen Ministerium für Landwirtschaft, Forsten und Wasserwirtschaft, Zdravko Krmek, des deutschen Wasserdirektors, Dr. Fritz Holzwarth, des Staatssekretärs aus dem Hessischen Ministerium für Umwelt, ländlicher Raum und Verbraucherschutz, Karl-Win-

fried Seif, des Präsidenten des Bayerischen Landesamtes für Umwelt, Prof. Albert Göttle, und des Langzeitberaters des Projektes, Dr. Stephan von Keitz, statt.

Detaillierte Informationen zum Projekt unter www.wfd.croatia.eu

(Referat KI II 5 „Zusammenarbeit mit Staaten Mittel- und Osteuropas sowie den Neuen Unabhängigen Staaten“)